

Neues aus Wissenschaft und Lehre

**Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf 2008/2009**

Heinrich Heine
HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF



d|u|p

düsseldorf university press

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
2008/2009**

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
2008/2009**

**Herausgegeben vom Rektor
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Univ.-Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper**

**Konzeption und Redaktion:
Univ.-Prof. em. Dr. Hans Süßmuth**

d|u|p

© düsseldorf university press, Düsseldorf 2010
Einbandgestaltung: Monika Uttendorfer
Titelbild: Leben auf dem Campus
Redaktionsassistent: Georg Stüttgen
Beratung: Friedrich-K. Unterweg
Satz: Friedhelm Sowa, L^AT_EX
Herstellung: WAZ-Druck GmbH & Co. KG, Duisburg
Gesetzt aus der Adobe Times
ISBN 978-3-940671-33-2

Inhalt

Vorwort des Rektors	13
Gedenken	15
Hochschulrat	17
ULRICH HADDING und ERNST THEODOR RIETSCHEL 18 Monate Hochschulrat der Heinrich-Heine-Universität: Sein Selbstverständnis bei konkreten, strategischen Entscheidungsvorgängen	19
Rektorat	25
H. MICHAEL PIPER Ein Jahr des Aufbruchs	27
Medizinische Fakultät	
<i>Dekanat</i>	33
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	35
JOACHIM WINDOLF (Dekan) Bericht der Medizinischen Fakultät	41
MALTE KELM, MIRIAM CORTESE-KROTT, ULRIKE HENDGEN-COTTA und PATRICK HORN Stickstoffmonoxid und Nitrit als Mediatoren im kardiovaskulären System: Synthesewege, Speicherformen und Wirkmechanismen	49
JULIA SZENDRÖDI und MICHAEL RODEN Die Bedeutung der mitochondrialen Funktion für die Entstehung von Insulinresistenz und Typ-2-Diabetes	63
BETTINA POLLOK, MARKUS BUTZ, MARTIN SÜDMEYER, LARS WOJTECKI und ALFONS SCHNITZLER Funktion und Dysfunktion motorischer Netzwerke	81
WOLFGANG JANNI, PHILIP HEPP und DIETER NIEDERACHER Der Nachweis von isolierten Tumorzellen in Knochenmark und Blut von Patientinnen mit primärem Mammakarzinom – Standardisierte Methodik und klinische Relevanz	95
ROBERT RABENALT, VOLKER MÜLLER-MATTHEIS und PETER ALBERS Fortschritte in der operativen Behandlung des Prostatakarzinoms	111

MARCUS JÄGER, CHRISTOPH ZILKENS und RÜDIGER KRAUSPE Neue Materialien, neue Techniken: Hüftendoprothetik am Anfang des 21. Jahrhunderts	121
CHRISTIAN NAUJOKS, JÖRG HANDSCHEL und NORBERT KÜBLER Aktueller Stand des osteogenen Tissue-Engineerings.....	137
ULLA STUMPF und JOACHIM WINDOLF Alterstraumatologie: Herausforderung und Bestandteil der Zukunft in der Unfallchirurgie	153
ALFONS LABISCH Die säkularen Umbrüche der Lebens- und Wissenschaftswelten und die Medizin – Ärztliches Handeln im 21. Jahrhundert.....	161
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	
<i>Dekanat</i>	175
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	177
ULRICH RÜTHER (Dekan) Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät im Jahr 2008/2009	181
FRITZ GRUNEWALD Primzahlen und Kryptographie	185
WILLIAM MARTIN Hydrothermalquellen und der Ursprung des Lebens	203
PETER WESTHOFF C4-Reis – Ein Turbolader für den Photosynthesemotor der Reispflanze	217
MICHAEL BOTT, STEPHANIE BRINGER-MEYER, MELANIE BROCKER, LOTHAR EGGELING, ROLAND FREUDL, JULIA FRUNZKE und TINO POLEN Systemische Mikrobiologie – Etablierung bakterieller Produktionsplattformen für die Weiße Biotechnologie	227
SUSANNE AILEEN FUNKE und DIETER WILLBOLD Frühdiagnose und Therapie der Alzheimerschen Demenz	243
ECKHARD LAMMERT Die Langerhanssche Insel und der Diabetes mellitus	251
THOMAS KLEIN Was kann man von der Fliegenborste lernen?	261
REINHARD PIETROWSKY und MELANIE SCHICHL Mittagsschlaf oder Entspannung fördern das Gedächtnis	275
PETER PROKSCH, SOFIA ORTLEPP und HORST WEBER Naturstoffe aus Schwämmen als Ideengeber für neue <i>Antifouling</i> -Wirkstoffe	281

STEPHAN RAUB, JENS ECKEL, REINHOLD EGGER und STEPHAN OLBRICH Fortschritte in der Forschung durch Hochleistungsrechnen – Kooperation von IT-Service, Informatik und Physik	291
---	-----

Philosophische Fakultät

<i>Dekanat</i>	305
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	307
HANS T. SIEPE (Dekan) Die Philosophische Fakultät im Spiegel der Publikationen ihrer Mitglieder	309
BRUNO BLECKMANN Römische Politik im Ersten Punischen Krieg	315
RICARDA BAUSCHKE-HARTUNG Minnesang zwischen Gesellschaftskunst und Selbstreflexion im Alter(n)sdiskurs – Walthers von der Vogelweide „Sumerlaten“-Lied	333
HENRIETTE HERWIG Altersliebe, Krankheit und Tod in Thomas Manns Novellen <i>Die Betrogene</i> und <i>Der Tod in Venedig</i>	345
ROGER LÜDEKE Die Gesellschaft der Literatur. Ästhetische Interaktion und soziale Praxis in Bram Stokers <i>Dracula</i>	361
SIMONE DIETZ Selbstdarstellungskultur in der massenmedialen Gesellschaft	383
MICHIKO MAE Integration durch „multikulturelle Koexistenz“, durch „Leitkultur“ oder durch eine „transkulturelle Partizipationsgesellschaft“?	393

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

<i>Dekanat</i>	411
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	413
GUIDO FÖRSTER (Dekan) und DIRK SCHMIDTMANN Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes auf die steuerliche Gewinnermittlung	415
HEINZ-DIETER SMEETS Finanzkrise – Schrecken ohne Ende?	433
PETER LORSCHIED Praxisorientierte Besonderheiten der Statistik im Düsseldorfer Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“	457

Juristische Fakultät

Dekanat 467

DIRK LOOSCHELDERS (Dekan)

Neuregelung der Obliegenheiten des Versicherungsnehmers
durch das Versicherungsvertragsgesetz 2008 469

HORST SCHLEHOFFER

Die hypothetische Einwilligung – Rechtfertigungs-
oder Strafunrechtsausschließungsgrund für einen ärztlichen Eingriff? 485

ANDREW HAMMEL

Strategizing the Abolition of Capital Punishment
in Three European Nations 497

Partnerschaften der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

JIRÍ PEŠEK

Die Partnerschaft zwischen der Karls-Universität Prag
und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 513

Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.

OTHMAR KALTHOFF

Jahresbericht 2008 525

GERT KAISER und OTHMAR KALTHOFF

Die wichtigsten Stiftungen der Freundesgesellschaft 527

Forscherguppen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

KLAUS PFEFFER

Die Forschergruppe 729
„Anti-infektiöse Effektorprogramme: Signale und Mediatoren“ 535

PETER WERNET und GESINE KÖGLER

Die DFG-Forscherguppe 717 „Unrestricted Somatic Stem Cells from Hu-
man Umbilical Cord Blood (USSC)“/„Unrestringierte somatische Stamm-
zellen aus menschlichem Nabelschnurblut“ 545

Beteiligungen an Forschergruppen

DIETER BIRNBACHER

Kausalität von Unterlassungen – Dilemmata und offene Fragen 565

Sofja Kovalevskaja-Preisträger

KARL SEBASTIAN LANG

Das lymphozytäre Choriomeningitisvirus – Untersucht mittels eines
Mausmodells für virusinduzierte Immunpathologie in der Leber 583

Graduiertenausbildung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- SONJA MEYER ZU BERSTENHORST, KARL-ERICH JAEGER und
JÖRG PIETRUSZKA
CLIB-Graduate Cluster Industrial Biotechnology:
Ein neuer Weg zur praxisnahen Doktorandenausbildung 597
- JOHANNES H. HEGEMANN und CHRISTIAN DUMPITAK
Strukturierte Promotionsförderung in der Infektionsforschung durch die
Manchot Graduiertenschule „Molecules of Infection“ 607

Nachwuchsforschergruppen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- ULRICH HEIMESHOF und HEINZ-DIETER SMEETS
Empirische Wettbewerbsanalyse 623
- WOLFGANG HOYER
Selektion und Charakterisierung von Bindeproteinen
für amyloidogene Peptide und Proteine 631

Interdisziplinäre Forscherverbünde an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- ULRICH VON ALEMANN und ANNIKA LAUX
Parteimitglieder in Deutschland.
Die Deutsche Parteimitgliederstudie 2009 641
- JULIA BEE, REINHOLD GÖRLING und SVEN SEIBEL
Wiederkehr der Folter? Aus den Arbeiten einer interdisziplinären Studie
über eine extreme Form der Gewalt, ihre mediale Darstellung und ihre
Ächtung 649
- KLAUS-DIETER DRÜEN und GUIDO FÖRSTER
Düsseldorfer Zentrum für
Unternehmensbesteuerung und -nachfolge 663
- KLAUS-DIETER DRÜEN
Der Weg zur gemeinnützigen (rechtsfähigen) Stiftung –
Stiftungszivilrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten
und steuerrechtliche Vorgaben 665
- GUIDO FÖRSTER
Steuerliche Rahmenbedingungen für Stiftungsmaßnahmen 677

Kooperation der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und des Forschungszentrums Jülich

- ULRICH SCHURR, UWE RASCHER und ACHIM WALTER
Quantitative Pflanzenwissenschaften – Dynamik von Pflanzen
in einer dynamischen Umwelt am Beispiel der Schlüsselprozesse
Photosynthese und Wachstum 691

Ausgründungen aus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

DETLEV RIESNER und HANS SÜSSMUTH

Die Gründung des Wissenschaftsverlags *düsseldorf university press*
GmbH 709

Zentrale Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Zentrale Universitätsverwaltung

JAN GERKEN

Der Umstieg auf das kaufmännische Rechnungswesen:
Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf nutzt als
Vorreiter die Chancen der Hochschulautonomie 729

Universitäts- und Landesbibliothek

IRMGARD SIEBERT

Sammelleidenschaft und Kulturförderung.
Die Schätze der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 737

GABRIELE DREIS

Das Kulturgut Buch für die Zukunft bewahren:
Bestandserhaltung in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf ... 751

Zentrum für Informations- und Medientechnologie

MANFRED HEYDTHAUSEN und ROBERT MONSER

Die Entwicklung eines Portals für
die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 769

STEPHAN RAUB, INGO BREUER, CHRISTOPH GIERLING und STEPHAN
OLBRICH

Werkzeuge für Monitoring und Management von Rechenclustern –
Anforderungen und Entwicklung des Tools <myJAM/> 783

Sammlungen in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

KATHRIN LUCHT-ROUSSEL

Die Düsseldorfer Malerschule in der
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 795

Ausstellungen

ANDREA VON HÜLSEN-ESCH

Jüdische Künstler aus Osteuropa und die
westliche Moderne zu Beginn des 20. Jahrhunderts 813

JENS METZDORF und STEFAN ROHRBACHER

„Geschichte in Gesichtern“ 827

Geschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

SVENJA WESTER und MAX PLASSMANN

Die Aufnahme des klinischen Unterrichts an der
Akademie für praktische Medizin im Jahr 1919 853

Forum Kunst

HANS KÖRNER

Frömmigkeit und Moderne.
Zu einem Schwerpunkt in Forschung und Lehre
am Seminar für Kunstgeschichte 865

Chronik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

ROLF WILLHARDT

Chronik 2008/2009 897

Campus-Orientierungsplan 919

Daten und Abbildungen aus dem

Zahlenspiegel der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 925

Autorinnen und Autoren 937

H. MICHAEL PIPER

Ein Jahr des Aufbruchs

Das Jahr 2009 war für die Heinrich-Heine-Universität ein Jahr des Aufbruchs – hin zu neuen Zielen und Herausforderungen. Im Februar konstituierte sich das neue Rektorat mit den Prorektoren Univ.-Prof. Dr. phil. Ulrich von Alemann, der den Bereich „Lehre und Studienqualität“ vertritt, Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Lutz Schmitt für „Forschung und Innovation“ und Univ.-Prof. Dr. med. Klaus Pfeffer für die „Strukturentwicklung“. Zusammen mit dem Kanzler Prof. Ulf Pallme König und dem Rektor bilden die Prorektoren das fünfköpfige Leitungsteam der Universität.

Die Heinrich-Heine-Universität ist in einer hochdynamischen Phase ihrer Entwicklung, die das Rektorat mit dem Motto „Campus im Aufbruch“ überschreibt. Dieser Veränderungsprozess lässt sich aus vier zentralen Perspektiven wie folgt skizzieren.

Aufbruch in der Lehre

Nach der Umsetzung der Bologna-Reform mit Bachelor- und Masterstudiengängen wird Bilanz gezogen: Es gibt Soll und Haben. Die Studierenden haben in bundesweiten Aktionen des so genannten Bildungsstreiks gegen Jahresende deutlich gemacht, dass aus ihrer Sicht die Umsetzung noch Einiges zu wünschen übrig lässt. Die Bologna-Studiengänge haben an der Heinrich-Heine-Universität zwar den Studienerfolg, gemessen an einem markanten Absenken der Abbrecher- und dem Anstieg der Absolventenquote, deutlich verbessert. Einige Studiengänge rangieren in seriösen Rankings regelmäßig in der bundesweiten Spitze, andere sind in Wettbewerben ausgezeichnet und prämiert worden. Aber es gibt auch Schattenseiten, etwa Überregulierungen, die als „Gängelung“ im Studium empfunden werden. Ein Teil der Kritik richtet sich konkret dagegen, dass das Versprechen der Bologna-Reform auf größere Mobilität während des Studiums nur teilweise eingelöst worden sei. Die Erfahrungen mit einem Studienplatzwechsel zwischen Bachelor- und Masterstudium sind dagegen bisher noch sehr begrenzt. Diese und andere Fragen zu den Bologna-Studiengängen erfordern die Weiterentwicklung und auch -verbesserung der Studienangebote der Heinrich-Heine-Universität. Die Heinrich-Heine-Universität hat die Prüfung ihrer Studiengänge deshalb systematisch in Angriff genommen. Die zweifellos sinnvolle kritische Bestandsaufnahme wird aber auch mit einiger Überzeugungsarbeit bei den Studierenden wie auch bei den Dozentinnen und Dozenten verbunden sein müssen, um die Vorzüge einer strukturierten und berufsorientierten akademischen Ausbildung künftig verstärkt bewusst zu machen.

Das zweite große Diskussionsthema der Studierenden ist nach wie vor die Berechtigung und die Verwendung von Studienbeiträgen bei der Finanzierung ihrer Hochschule. Aufgrund der allgemeinen Unterfinanzierung von Hochschulen ist die Erhebung von Studienbeiträgen in der gesetzlich vorgegebenen Form auch für die Heinrich-Heine-Universität unverzichtbar, wenn, wie im Zuge der Einführung von Studienbeiträgen landesweit bezweckt, die Qualität der Lehre ständig verbessert werden soll. Die hochschulinterne

Verwendung wird von spezifischen Kommissionen festgelegt, in denen die Studierenden maßgeblich mitarbeiten. Mit Studienbeiträgen konnten viele wesentliche Verbesserungen der Studiensituation geschaffen werden. Beispielhaft genannt seien lange Bibliotheksöffnungszeiten, der „Offene-Tür-Service“ der Studierendenberatung, die zeitgemäße Erneuerung naturwissenschaftlicher Praktika, eine attraktive Medienausstattung für die neue Lernbibliothek der Mediziner in einem im Bau befindlichen Multifunktionsgebäude namens OASE („Ort des Austauschs, des Studiums und der Entwicklung“) sowie ein bewilligtes Medienlabor der Philosophischen Fakultät. In Zukunft wird der Schwerpunkt der Verwendung vor allem bei der Verbesserung der Betreuungsrelation insbesondere in den stark nachgefragten Studiengängen liegen. In dieser Hinsicht sind in kurzer Zeit bereits wirkungsvolle Maßnahmen getroffen worden.

Aufbruch in der Forschung

Die Heinrich-Heine-Universität spielt besonders in den Bereichen der Biomedizin und in den Naturwissenschaften bereits heute in der Topliga der deutschen Universitäten. Dies ist nicht zuletzt an der großen Zahl von Schwerpunktforschungsförderungen wie Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs und Forschergruppen zu erkennen. In diesen Wissenschaftsfeldern hat die Heinrich-Heine-Universität auch wichtige außeruniversitäre Partner, mit denen sie durch eine planvolle gemeinsame Berufungspolitik verbunden ist: In Düsseldorf sind dies das Deutsche Diabetes-Zentrum und das Institut für umweltmedizinische Forschung, die beide Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft gefunden haben; in Jülich ist das Forschungszentrum Jülich als Helmholtz-Institution ein sehr gewichtiger Partner. Mit diesen Institutionen zusammen wird die Heinrich-Heine-Universität ihre wissenschaftliche Schlagkraft weiter erhöhen und sich neuen Herausforderungen im fortgesetzten Wettbewerb stellen. Im Jahr 2010 steht insbesondere die Beteiligung am Wettbewerb der „Exzellenzinitiative“ an. Die Universität fokussiert sich aber nicht ausschließlich auf Großvorhaben in der Wissenschaftsförderung. Es ist beispielsweise auch ein erklärtes Ziel, die strukturierte Doktorandenausbildung, in der der wissenschaftliche Nachwuchs von morgen herangezogen wird, über alle Fakultäten hinweg auszubauen und finanziell zu fördern. Ein neues Instrument der hochschulinternen Nachwuchs- und wissenschaftlichen Teamförderung stellt der „strategische Forschungsförderungsfonds“ dar. Hierzu werden in einem kompetitiven Verfahren, das einzig und allein auf wissenschaftlichen Kriterien beruht, finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, die darauf abzielen, die Verbundforschung an der Heinrich-Heine-Universität zu stärken und zu entwickeln. Parallel soll dem wissenschaftlichen Nachwuchs eine Plattform geboten werden, Wissenschaft auf höchstem Niveau betreiben zu können.

Aufbruch in der Strukturentwicklung

Die Universität ist auf Prioritätsentscheidungen in ihrer Strukturplanung angewiesen. Ein hervorragendes Beispiel für eine prägende Richtungsentscheidung ist die Einrichtung eines neuen Instituts für Wettbewerbsökonomie (Düsseldorf Institute for Competition Economics – DICE) und damit verbundener neuer Bachelor- und Masterstudiengänge für Volkswirtschaftslehre in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Heinrich-Heine-

Universität. Diese richtungsweisende Neuerung wurde angestoßen durch die überaus großzügige Spende der Familie Schwarz-Schütte, die der Universität nicht nur die Finanzierung zusätzlicher Lehrstühle, sondern auch den Bau eines neuen Lehr- und Forschungsgebäudes (Oeconomicum) ermöglicht hat. Dies beflügelt die berechtigten Hoffnungen, dass sich die hiesigen Wirtschaftswissenschaften innerhalb der Wirtschaftsmetropole Düsseldorf und weit darüber hinaus noch stärker profilieren werden.

Richtungsweisende Strukturentscheidungen sind aber für die Entwicklung der Universität auch ohne äußere Unterstützung wünschenswert und notwendig: Die Universität benötigt mindestens eine Zehnjahresperspektive in ihrer Planung, um im Wettbewerb auf dem Bildungs- und Forschungsmarkt auf der Höhe der Zeit zu bleiben und sich nach Möglichkeit strategisch noch besser als heute zu positionieren. Sie arbeitet daher mit Hochdruck an einem umfassenden „Hochschulentwicklungsplan“.

Aufbruch in der baulichen Neugestaltung des Campus

Die Heinrich-Heine-Universität wurde ab den 1960er Jahren am Rande der Landeshauptstadt Düsseldorf als ein damals in dieser Form neuartiger geschlossener Campus gebaut. Viel von dem Charme des einst sehr weitsichtigen Entwurfs ist auch heute noch gut sichtbar. Die Anlage hat das sehr besondere Flair eines „Wissenschaftsparks“. Die technischen und auch organisatorischen Anforderungen an Hochschulbauten haben sich aber in den letzten 50 Jahren stark geändert. Die bauliche Überprüfung durch die Universität, den Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes und die zuständigen Ministerien hat ergeben, dass in den nächsten zwei Jahrzehnten der gesamte Campus renoviert oder neu geschaffen werden muss. Dies stellt eine riesige Herausforderung für die Organisation von Lehr- und Forschungsbetrieb dar. Der erste Schritt wird die Errichtung eines Ersatzneubaus für die Bereiche Biologie und Biochemie sein, den das Land aus Mitteln des Hochschulmodernisierungsprogramms mit über 100 Millionen € finanziert. Die Gesamtinstandsetzung und -erneuerung des Campus wird voraussichtlich mehr als das Zehnfache kosten. Die Planungen für diese unabwendbaren baulichen Verbesserungen binden große Kräfte und auch Mittel der Universität. Es gilt, Umbau und Attraktivität des akademischen Standorts in den nächsten Jahren so gut als möglich in Einklang zu bringen.

Die Heinrich-Heine-Universität teilt mit dem Universitätsklinikum ein Flächenareal und bildet – das ist einmalig in Deutschland – mit ihrer Medizin eine geschlossene Campusanlage. Diese räumliche Verbindung ist ein wertvolles Pfund der Universität. Es erleichtert die Kooperation in ihren biomedizinischen Forschungen deutlich. Der Universität geht durch ihre städtebauliche Randlage aber auch etwas ab: die prägende Präsenz in der „Wissenschaftsstadt Düsseldorf“. Hierfür wird ein fester Anker im Stadtzentrum benötigt. Gemeinsam mit vielen Unterstützern und der Stadt wird unter dem Motto „Haus der Universität in der Stadt“ aktuell ein tragfähiges Konzept erarbeitet.

Fazit

Aufbruch und Umbruch im Universitätsleben sind nicht nur ein Tausch von Alt gegen Neu, sondern im Kern die Fortführung einer besonderen Dynamik der Heinrich-Heine-Universität: von ihren Anfängen in der Medizinischen Akademie Düsseldorf über den Bau des

Universitätscampus und die ständige Erweiterung der Fakultätsstrukturen bis zum heutigen Tag. Die Heinrich-Heine-Universität hat von dieser Dynamik immer profitiert und dabei insgesamt eine glückliche Hand gehabt. Sie ist zu einer stabilen akademischen Institution geworden, deren Stabilität wie bei allen guten Universitäten in der ihr innewohnenden Kraft liegt, sich immer wieder auf die neuen Herausforderungen der Zeit einzustellen, sich neu zu erfinden und neu zu definieren.

ISBN 978-3-940671-33-2



9 783940 671332